

## Nossener mittelständisches Unternehmen mit guter Marktposition

Der Nossener Prüftechnikhersteller Hegewald & Peschke ist gut aufgestellt. Kritik geht an den Bund. An zwei Tagen öffnet die Firma die Türen für Interessierte.

Von Uta Büttner

4 Min.



Geschäftsführer Jan Hegewald von der Firma Hegewald und Peschke setzt auf gut ausgebildete Mitarbeiter. © Claudia Hübschmann

Nossen. Coronapandemie, Ukrainekrieg, Lieferengpässe, hohe Energiekosten, Fachkräftemangel: Eine Krise jagt die nächste. Unternehmen müssen schließen oder ins Ausland abwandern. Für einen Lichtblick sorgt die Firma Hegewald & Peschke in Nossen. Das mittelständische Unternehmen konnte sich trotz der Wirtschaftskrise bis jetzt eine gute Marktposition erhalten. Es entwickelt und produziert hochwertige Maschinen zur zerstörenden Werkstoffprüfung sowie zur Möbel- und Bauteilprüfung. „Wir merken auch, dass einige unserer Kunden insolvent sind oder ihren Standort verlagern, aber unser Vorteil ist es, dass wir in allen Branchen unterwegs sind“, sagt Jan Hegewald. Der promovierte Chemiker und Sohn von einem der beiden Firmengründer 1990, Volkmar Hegewald, stieg 2017 als Geschäftsführer und Hauptanteilseigner ein.

Hegewald & Peschke entwickelt und produziert Mess- und Prüftechnik für Kunden aus dem Automobilbereich bis hin zur Luftfahrt genauso wie für die Lebensmittel- und Medizinbranche. Auch universitäre Segmente seien dabei. „**Was uns aber schadet, dass der Bund nun die Förderprogramme für Entwicklungsarbeiten mit Forschungseinrichtungen für mittelständische Unternehmen reduziert hat**“, klagt Hegewald. „**Wir haben eine gute Kommunikation mit den Unis.**“ **An zwei Projekten pro Jahr wurde gearbeitet, jetzt ist es nur noch eins.** „Vor allem die Forschungslandschaft ist dabei leidtragend“, betont der Geschäftsmann. Denn eigene Entwicklungsthemen habe die Firma genügend, die auch Dank der gut qualifizierten Ingenieure, „die wir zum Glück haben“, bearbeitet werden können. Doch genau um diese **Fachleute mache sich der Geschäftsmann auch Sorgen.** „Ich habe Angst, Mitarbeiter wegen der aktuellen Situation auf der Autobahn zu verlieren. Im Schnitt brauchen die Kollegen durch die Sperrung der Abfahrt Altstadt und den **Stau täglich 30 Minuten länger.**“ **Denn die Konkurrenz der Großkonzerne ist ohnehin sehr groß.** „Gehälter wie dort können wir natürlich nicht zahlen. Aber wir können dafür ein familiäres Team bieten, mit einem loyalen, fairen Umgang, wo sich die Mitarbeiter wohlfühlen. Und das wird auch wertgeschätzt“, sagt Hegewald erfreut.

## **Anpassung an neue Wirtschafts- und Arbeitswelt**

Die hohen Energiekosten machen dem Unternehmen glücklicherweise nicht so zu schaffen. Zum einen, weil es nicht im energieintensiven Bereich tätig ist. „Zum anderen haben wir eine Pelletheizung und gute Verträge.“ Lieferengpässe konnten mit viel Kreativität weitestgehend überbrückt werden. Ein großer Pluspunkt, der von den Kunden sehr geschätzt werde, sei die technische **Beratung.** „**Auf der Basis unseres hohen Ingenieuranteils können wir Anpassungen auf Kundenwünsche vornehmen.** Wir haben ein Top-Team inklusive eigener Konstruktions- **und Softwareabteilung.**“ **Ein weiterer Programmierer** werde allerdings seit mehr als einem Jahr noch gesucht.

Aber auch die Anforderungen haben sich geändert. Die Projekte, die Prüfanordnungen werden immer komplexer. Zum Beispiel werden vermehrt vollautomatische Prüfzentren angefragt, bei denen Industrieroboter das Handling der Materialproben übernehmen. Dies sei vor allem der Personalknappheit geschuldet. Auch werde nun verstärkt nach Prüfmaschinen für Batterien gefragt, bei denen verschiedene Aspekte wie auslaufende Säuren beachtet werden müssen.

Aktuell habe das Unternehmen 75 Mitarbeiter. In diesem Rahmen soll es aber auch bleiben, erklärt Hegewald. „Wir fühlen uns mit dieser Personalstärke wohl.“ Ziel sei es, trotz Bürokratiehürden das Leistungsvermögen, den Qualitätsstandard und die Produktvielfalt zu erhalten. „Jeder soll am Ende des Tages sagen können: Ich habe etwas geschafft.“ Sein größtes Ziel sei aber immer wieder, seine Mitarbeiter zu halten.

### **Offene Türen für alle**

Am 20. und 21. September, jeweils von 9 bis 16 Uhr, veranstaltet die Firma anlässlich ihres 33-jährigen Jubiläums ein [Symposium rund um die Werkstoffprüfung](#). Neben eines großen Vortragsprogramms mit Referenten, auch aus dem universitären Bereich, gibt es mehrere Stände, an denen Prüfversuche gezeigt werden, „bei denen auch die Proben kaputt gemacht werden.“ Ein spannendes Thema dabei dürfte beispielsweise die Möbelprüfung sein. Jan Hegewald lädt ausdrücklich auch Bürger ein: „Viele Leute auch aus der Umgebung wissen gar nicht, was wir hier tun.“

*Informationen: Es wird zur Anmeldung zum Symposium gebeten, unter [www.hegewald-peschke.de/symposium](http://www.hegewald-peschke.de/symposium). Eine Besichtigung der Firma mit Ausstellung ist ohne Anmeldung möglich.*